Berichte der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland

Karlsruhe 2008 | ISSN 1617-5506
Band 5 | Seite 117-130

Kurzmitteilungen

Erstfund des Französischen Knollenkümmels (*Conopodium majus* (Gouan) Loret) für Süddeutschland

Reinhold Beck

Am 13. Mai 2001 entdeckte ich beim Kartieren der Esslinger Flora einen mir bis dato unbekannten Doldenblütler, den ich als *Conopodium majus* bestimmte. Als ich zwei Tage später die Fundstelle nochmals aufsuchte, war der ganze Bestand einem städtischen Rasenmäher zum Opfer gefallen. Grund genug, Kontakt mit dem Grünflächenamt der Stadt Esslingen aufzunehmen. Ich traf dort auf offene Ohren: Seit 2002 wird die Fläche erst gemäht, wenn die Pflanzen ausgesamt und eingezogen haben.

Fundort

Der Fundort befindet sich im Arboretum beim Schloss Serach im Norden von Esslingen (TK 7221/24). Das Seracher „Schloss“ wurde 1820 zunächst als einfaches Landhaus erbaut. 1828 erwarb es Graf Alexander von Württemberg, der es später erweiterte und hier einen Dichterkreis um sich scharte (L. Uhland, G. Schwab, J. Kerner, N. Lenau u.a.). Von 1853 bis 1864 besaß es Prinz Felix von Hohenlohe-Öhringen, danach wechselte es mehrfach den Besitzer. Zu der Anlage gehörte wohl schon bald ein Englischer Garten. Eine Verehrerin von Alexander von Württemberg, Marie von Hünersdorf, schwärmt 1840 von dem „paradiesischen Serach“: „Hier ist alles elfenhaft grün .... Weiß schimmert von der Höhe das Schweizerhaus, das mit Blüten aller Zonen umgürtet, in den Weinbergen unbelauscht nistet.“ Ein Teil der Gartenanlage, das heutige Arboretum, ging schließlich in den Besitz der Stadt Esslingen über und ist seit 1962 als öffentlicher Park allgemein zugänglich.

Lage und Bodenverhältnisse

Das Arboretum liegt im Bereich des Keuper-Lias-Neckarlands am Südwestrand des Schurwaldes in einer Höhenlage von etwa 365 – 375 m ü. NN auf einem leicht nach Süden geneigten Hang. Der geologische Untergrund besteht aus einer Formation des Stubensandsteins. Der Oberboden besteht aus feinsandigem, braunen, humosen Lehm. Sein pH-Wert liegt bei 7 (gemessen mit Hellige-pH-Meter). Das Klima ist mild (Grenzbereich Weinbau), das Niederschlagsmittel liegt bei 680 mm im Jahr. Der parkartige Baumbestand lässt genügend Licht für eine weitgehend geschlossene Krautschicht.

Verbreitung und Vergesellschaftung von *Conopodium majus*

Der Französische Knollenkümmel ist ein Vertreter der atlantisch-westmediterranen Flora. In Deutschland gibt es nur wenige Fundstellen im nordwestdeutschen Tiefland und im Harz. In Westeuropa wächst *Conopodium majus* nach Oberdorfer (1994) in bodensauren mageren Rasengesellschaften in Heiden und lichten Wäldern ohne spezifischen Gesellschaftsanschluss.
Auch Haeupler & Muer (2000) geben neben Goldhafer-Bergfettwiesen (!) trockene und mäßig trockene kalkarme, sauere Magerrasen als Wuchsorte an. Die Bodenverhältnisse im Esslinger Arboretum entsprechen dem nur, was den Wasserhaushalt betrifft. Der gemessene pH-Wert und das Vorkommen von *Entodon concinnus* als häufigste Moosart deuten darauf hin, dass der Boden als nur mäßig sauer einzustufen ist.

Der Baumbestand im Arboretum

Der Standort von *Conopodium majus* befindet sich fast vollständig im Kronenbereich einer mindestens 150-jährigen Stiel-Eiche (*Quercus robur*). Die Bäume in der unmittelbaren Umgebung des Vorkommens sind dagegen wesentlich jünger und haben vermutlich auch nichts mit dem Vorkommen des Französischen Knollenkümmels zu tun. Ein großer Teil des früheren Baumbestandes war 1999 dem Orkan Lothar zum Opfer gefallen.

Artenliste (Häufigkeitsangaben nach Braun-Blanquet)

Conopodium majus	1
Anemone nemorosa	1°
Ranunculus ficaria	1°
Trifolium repens	1
Viola reichenbachiana	1
Agrimonia eupatoria	+
Ajuga reptans	+
Allium vineale	+
Bellis perennis	+
Campanula rotundifolia	+
Cardamine pratensis	+
Cerastium holosteoides	+
Colchicum autumnale	+
Crepis capillaris	+
Fragaria vesca	+
Galium album	+
Glechoma hederacea	+
Hieracium pilosella	+
Lapsana communis	+
Lysimachia nummularia	+
Plantago media	+
Potentilla sterilis	+
Prunella vulgaris	+
Primula veris	+
Ranunculus auricomus	+
Ranunculus bulbosus	+
Sanguisorba minor	+°
Trifolium pratense	+
Taraxacum sectio Ruderalia	+
Veronica chamaedrys	+
Veronica hederifolia	+
Viola odorata	+

Achillea millefolium	r
Allaria petiolata	r
Cephalanthera damasonium	r[1)]
Geranium pyrenaicum	r
Geum urbanum	r
Hypericum perforatum	r
Hypochaeris radicata	r
Myosotis sylvatica	r
Plantago lanceolata	r
Potentilla reptans	r
Polygonatum multiflorum	r°
Ranunculus acris	r
Vicia sepium	r

Bromus erectus	1
Dactylis glomerata	+
Poa pratensis	+
Poa trivialis	+
Poa nemoralis	r
Brachypodium sylvaticum	r
Festuga heterophylla	r
Festuca ovina s.l.	r
Festuca glauca	r
Helictotrichon pubescens	r

Carex sylvatica	+[2)]
Carex polyphylla	+[3)]
Carex spicata	+

Entodon concinnus	3
Rhytidiadelphus squarrosus	2
Plagiomnium spec.	+

1) etwas außerhalb der Aufnahmefläche
2) stellenweise 1
3) großer Bestand am Rand

Welche Arten dabei in der Nähe des *Conopodium*-Wuchsortes vorkamen, lässt sich nicht mehr feststellen.

Begleitflora

Da 2002 im Arboretum bis Juli nicht gemäht wurde, konnte in diesem Jahr der Bestand von *Conopodium majus* (etwa 100 blühende Pflanzen) und die Begleitflora erfasst werden (Aufnahmedaten: 29. März., 27. April und 2. Juli). Die Aufnahmefläche misst etwa 150 m² und wird von einem wassergebundenen schmalen Weg durchschnitten. Die Nomenklatur der Farn- und Samenpflanzen richtet sich nach BUTTLER & HARMS (1998).

Als weitere Besonderheiten findet man in den Randbereichen des Arboretums *Chaerophyllum temulum* und in mehreren Gruppen *Fragaria moschata*.

Mutmaßliche Herkunft

Da der Französische Knollenkümmel nicht unbedingt zu den dekorativen Pflanzen gehört, ist kaum anzunehmen, dass die Art bei der Anlage des Englischen Gartens absichtlich gepflanzt wurde. Wahrscheinlicher ist, dass Samen oder Knollen mit einem der anderen „Gewächse aller Zonen“, in diesem Fall wohl aus Westeuropa, unbeabsichtigt eingebracht wurden. Dies könnte auch bei einer späteren Nachpflanzung gewesen sein, denn in einer um 1900 entstandenen Auflistung aller in und um Esslingen vorkommenden Gefäßpflanzen (785 Taxa!) ist die Art nicht enthalten, obwohl dort der oberhalb vom Arboretum gelegene Kirschenbuckel als Fundort einiger Pflanzen angegeben ist. Auf jeden Fall dürfte das Vorkommen aufgrund der zahlreichen Individuen schon recht lange bestehen, auch wenn es bisher noch nirgends erwähnt wurde.

Danksagung

Herzlich danken möchte ich Herrn Dietmar Müller-Merkle vom Grünflächenamt der Stadt Esslingen. Er hat die Pflegemaßnahmen im Arboretum so organisiert, dass die Fläche mit dem Französische Knollenkümmel seit 2002 immer erst nach dessen Samenreife gemäht wird.

Literatur

BUTTLER K.P. & HARMS K.H. 1998: Florenliste von Baden-Württemberg. – Naturschutz-Praxis, Artenschutz 1: 1-486; Karlsruhe.

HAEUPLER H. & MUER T. 2000: Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. – 759 S., Eugen Ulmer, Stuttgart.

OBERDORFER E. 1994: Pflanzensoziologische Exkursionsflora, 7. Aufl. – 1050 S., Eugen Ulmer, Stuttgart.

Anschrift des Verfassers:

Reinhold Beck
Helmensbergweg 4
73728 Esslingen